

Editorial

## Verbunden

**Hereinspaziert:** Seit 350 Jahren hat das Waisenhaus seinen Sitz im Kartäuserkloster am Rhein. Im Jubeljahr 2019 gibt es viele Gelegenheiten, die Basler Institution von damals und von heute näher kennenzulernen. Ab Seite 1.

**Niemals rohe Bohnen:** Die beiden Ernährungstipps vom Bürgerspital drehen sich um grüne Bohnen sowie um farbintensives Obst und Gemüse und dessen grossen Wert für die Gesundheit. Seite 5.

**Neue Wohnformen:** Der Bürgerspitaldirektor Beat Ammann gibt Auskunft zur neuen Kooperation von CMS und Bürgerspital im Bereich Wohnen im Alter. Was sind die Überlegungen? Welche Folgen hat das für die Bewohnerschaft? Seiten 6 und 7.

**Der Forst als Schulzimmer:** Seit August 2018 läuft das Pilotprojekt «Waldpädagogik und Integration», für das die Bürgergemeinde mit dem Zentrum für Brückenangebote Basel zusammenarbeitet. Erste Erfahrungen und Erkenntnisse ab Seite 8.

**Digitales Stöbern:** Noch nie gab es einen Flughafen auf Basler Boden. Unter dem Titel «Vom Sternfeld zum EuroAirport» finden Sie auf Seite 10 eine Bild- und Texttrouvaille aus dem Online-Stadtbuch.

**Zeitspiegel:** Mit Schularchitektur als Spiegel der jeweiligen Epoche und Gesellschaft befasst sich eine Neuerscheinung des Christoph Merian Verlags. Im Zentrum des Bildbandes steht die Entwicklung des Schulbaus in Basel. Details auf Seite 11.

**Nicht das letzte Mal:** Als Reporter für die BGZ betätigte sich der ehemalige Büspi-Mitarbeiter Claude Wacker auf seinem allerersten Pensioniertenausflug. Seinen Bericht finden Sie auf Seite 13.

**Vorweihnachtliche Zwischennutzung:** An der Schneidergasse 2 (ehemals Heimatwerk) befindet sich bis zum 23. Dezember der «Dybli-Märt». Die Bürgergemeinde bietet damit kleinen Anbietern und sozialen Institutionen eine attraktive Plattform im Zentrum. Seiten 5 und 16.

Alexandra Hänggi

Inhalt

350 Jahre Waisenhaus	1	Stöbern im Stadtbuch	10
Dybli-Märt	5	Neues Buch zu Schularchitektur	11
Ernährungstipps	5	Weihnachtsbäume aus dem Forst	12
Wohnen mit Service	6	Pensionierte unterwegs	13
Waldprojekt für Flüchtlinge	8	Feiertage 2019	15

## Heimleben damals und heute

350 Jahre Waisenhaus – hereinspaziert!





# Eintauchen in Vergangenheit und Gegenwart

Zum Waisenhausjubiläum: Führungen, Ausstellung, Buch, Fest, Lesungen und Konzerte



2019 feiert das Bürgerliche Waisenhaus sein 350-Jahr-Jubiläum und plant dazu das ganze Jahr hindurch eine Reihe unterschiedlichster Events und Veranstaltungen. Wir laden Sie ein, im Jubiläumsjahr einen Blick hinter die Mauern zu werfen und mit uns zu feiern.

Die wechselhafte Geschichte der altherwürdigen Basler Institution begann 1667 mit ihrer Gründung durch den Basler Rat: Das Waisenhaus hatte den Auftrag, herumstreunende und bettelnde Kinder von der Strasse zu holen und zu einem gottesfürchtigen Leben und zum Arbeiten zu erziehen. 1669, nur zwei Jahre nach seiner Gründung, zog das damalige «Zucht- und Waisenhaus» aus Platzgründen vom Steinenberg ins leerstehende ehemalige Kartäuserkloster am Rhein. Hier hat es nun seit 350 Jahren seinen Sitz.

## Vom Zucht- und Waisenhaus ...

In den Anfangszeiten diente das Waisenhaus nicht nur der Unterbringung von Waisen oder verwahten Kindern, sondern auch als Zucht- und Gefängnis für erwachsene Gefangene. Nicht nur die Gefangenen, auch die

und ein Grossteil der historisch wertvollen Gebäude aus der Klosterzeit sind erhalten geblieben, aber ansonsten hat sich viel verändert. Das ehemalige Waisenhaus hat sich zu einem modernen Kinder- und Jugendheim entwickelt, wo Kinder und Jugendli-



Kinder mussten damals durch Arbeit in den hauseigenen Werkstätten, in der Seidenweberei, Schusterei oder Tuchproduktion, einen Beitrag an die Kosten ihrer Unterbringung leisten.

## ... zum modernen Kinder- und Jugendheim

Seit damals ist viel Wasser den Rhein heruntergeflossen. Der Name «Waisenhaus»



che aus belasteten Familiensituationen für eine gewisse Zeit Unterstützung, Förderung und Betreuung erfahren.

## Das Areal entdecken und erleben

Das Jubiläumsjahr 2019 bietet allen Interessierten zahlreiche Möglichkeiten, einen Blick hinter die hohen Mauern des weitläufigen Areals zu werfen, das historische Gebäude-Ensemble und seine Räumlichkeiten zu entdecken und mehr über das Leben auf dem Areal und im Heim früher und heute zu erfahren. Wussten Sie beispielsweise, dass das Waisenhaus-Areal heute nicht nur unser Kinder- und Jugendheim,





sondern auch eine Vielzahl von anderen Institutionen beherbergt? Eine Kindertagesstätte, die Privatschule Minerva, die Jugendberatungsstelle JUAR, die Musikwerkstatt u.a. beleben heute das alte Gemäuer des ehemaligen Schweigeklosters der Kartäusermönche.

### Museumsnacht im Waisenhaus

Eine tolle Gelegenheit, das Areal zu erleben, bietet sich etwa an der Basler Museumsnacht am 18. Januar 2019. Die Schauspielerin Charlotte Heinemann und der ehemalige Waisenvater Peter Rietschin veranstalten stündlich Lesungen aus dem Jubiläumsbuch «Zuhause auf Zeit» (siehe Kasten). Führungen zum Leben im Heim damals und heute oder kunsthistorische Führungen mit einem Fokus auf die Zeit des Kartäuserklosters erlauben Einblicke in sonst nicht öffentlich zugängliche Räume. Beim Rätselspass für Jung und Alt erkun-

der Bogen zwischen Vergangenheit und Gegenwart geschlagen und das Leben im Heim mit seinen vielen Facetten thematisiert. Während der Ausstellungsdauer bis zum 31. Oktober 2019 finden auch öffentliche Führungen statt. Die Daten und Zeiten finden Sie auf der Jubiläumswebsite (siehe weiter unten).

Nicht entgehen lassen sollten Sie sich auch das grosse Jubiläumsfest am 25. August 2019 mit seinem kunterbunten Programm für Gross und Klein. Und damit bis zum offiziellen Auftakt zum Jubeljahr am 8. Januar 2019 das 350-jährige Geburtstagskind wieder in frischem Glanze erstrahlt, wird in den nächsten Wochen übrigens noch fleissig renoviert, gemalt und umgebaut.

### Den Besuch im Waisenhaus planen

Der gedruckte Jubiläumsflyer mit Informationen über alle Events im Jubiläumsjahr

**Jubiläumsbuch «Zuhause auf Zeit»**  
Reich an historischen Bildern, basierend auf Archivmaterial und ergänzt durch Interviews mit Ehemaligen illustriert «Zuhause



auf Zeit» die Geschichte des Waisenhauses. Die Publikation vermittelt einen fundierten und ungeschminkten Einblick ins Leben im Heim – von damals bis heute.

*Daniela Schwiefert  
Waisenhaus*

Bürgergemeinde Basel (Hg.)

### Zuhause auf Zeit

Mit Beiträgen von Alan Canonica, Mirjam Häsler Kristmann, Judith Kälin, Sybille Knecht, Loretta Seglias  
Christoph Merian Verlag, Basel 2019  
CHF 39.–  
ISBN 978-3-85616-883-4



den Sie das Waisenhaus-Areal auf eigene Faust und lösen knifflige Aufgaben. Oder Sie erholen sich vom Museumsnacht-Trubel im Café Klostersgärtli oder beim Genuss eines Orgelkonzertes in der Kartäuserkirche.

### «nicht DAHEIM daheim»

Aber auch nach der Museumsnacht bietet sich das Waisenhaus für einen Besuch an, so etwa während der Ausstellung «nicht DAHEIM daheim», die am 4. April 2019 ihre Tore öffnet. Mit der Ausstellung wird

kann ab sofort unter Tel. 061 699 33 11 oder per Mail an [350jahre@whbs.ch](mailto:350jahre@whbs.ch) bestellt werden. Alternativ bietet die Jubiläumswebsite [www.350jahrewaisenhaus.ch](http://www.350jahrewaisenhaus.ch) alle Informationen aus dem Flyer und darüber hinaus. Die Event-Agenda des kommenden Jubeljahres ist übrigens in Kurzfassung auch auf Seite 4 zu finden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und heissen Sie ganz herzlich auf dem Areal des Waisenhauses beim Theodorskirchplatz willkommen!

## Jubiläumsevents 350 Jahre Waisenhaus

- Di 8. Januar** 16.30–19.00 Uhr **Eröffnungsveranstaltung Jubiläumsjahr mit Buchvernissage**  
Offizielle Eröffnungsfeier des 350-Jahr-Jubiläums
- So 13. Januar** 17.00–18.00 Uhr **Winterkonzert der Reihe «Vier Jahreszeiten» der Schola Cantorum Basiliensis FHNW**  
Cacciando und giorno,  
Ensemble .q.p.i.t.
- Fr 18. Januar** 18.00–02.00 Uhr **Museumsnacht im Bürgerlichen Waisenhaus**  
Führungen und Events, kulinarische und musikalische Leckerbissen
- Do 4. April** 16.00–19.00 Uhr **Vernissage der Ausstellung «nicht DAHEIM daheim»**
- Fr 12. April** 08.30–12.30 Uhr **Fachveranstaltung Familienergänzende Tagesbetreuung «Fremdbetreuung – Ja! Aber...»**  
Auswirkungen externer Kinderbetreuung
- Sa 11. Mai** 14.00–23.00 Uhr **Tag der Ehemaligen**  
Ein exklusiver Anlass für Ehemalige aus dem Waisenhaus

- So 25. August** 10.00–18.00 Uhr **Jubiläumsfest auf dem Waisenhaus-Areal**  
Grosses Event auf dem Areal des Bürgerlichen Waisenhauses mit Attraktionen für Jung und Alt
- 16.–27. Oktober**  
Mi 16. 19 Uhr  
So 20. 17 Uhr  
Mi 23. 19 Uhr  
So 27. 17 Uhr **Vier Orgelkonzerte in der Kartäuserkirche**  
Mit international renommierten Organisten anlässlich 350 Jahre Waisenhaus und 25 Jahre Arp-Schnitger-Orgel in der Kartäuserkirche, veranstaltet von der Schola Cantorum Basiliensis FHNW
- Do 17. Oktober** 09.30–16.00 Uhr **Fachtagung Stationäre Kinder- und Jugendhilfe**  
«Heimerziehung neu denken?»  
Eine ganztägige Veranstaltung zur Zukunft der stationären Pädagogik
- Do 31. Oktober** 16.00–18.00 Uhr **Finissage**  
Mit der Finissage der Ausstellung beschliessen wir die Feierlichkeiten zum 350-Jahr-Jubiläum



Bürgerliches Waisenhaus Basel

## WEIHNACHTSMARKT

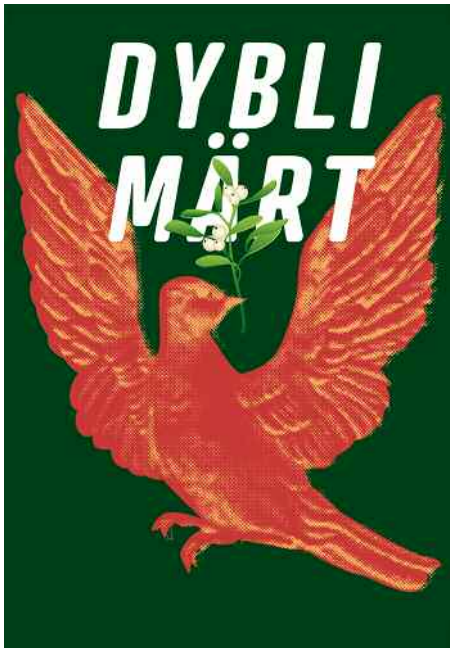
Das WaisenhausAreal wird in der Weihnachtszeit zum Begegnungsort. Das Bürgerliche Waisenhaus gemeinsam mit den eingemieteten Institutionen – Akzent Forum und Kids&Co – laden alle gerne ein, mit uns an diesem Dienstag die Weihnachtsstimmung zu geniessen.

**11. Dezember 2018**  
**15 – 19 Uhr**  
**WaisenhausAreal**





# «Dybli-Märt» in der Stadthaus-Remise



An der Schneidergasse 2, im ehemaligen Heimatwerk, findet bis zum 23. Dezember der «Dybli-Märt» statt. Hier bietet die Bürgergemeinde kleinen und sozialen Anbietern eine Plattform für ihre exklusiven Produkte.

Vorweihnachtliche Zwischennutzung: Bis zum 23. Dezember findet an der Schneidergasse 2 ein kleiner, aber feiner Indoor-Markt statt. Benannt ist der «Dybli-Märt» nach dem historischen öffentlichen Briefkasten von Melchior Berri an der Ecke Schneidergasse/Totengässli.

Die ehemalige Kutschenremise gehört zum benachbarten Stadthaus, wo die Bürgergemeinde ihren Sitz hat. Die Bürgergemeinde steckt denn auch hinter der Initiative zum Adventsmarkt. Sie bietet damit kleinen und teils im Sozialbereich tätigen Anbietern die Gelegenheit, ihre Erzeugnisse an zentraler

Lage in der Altstadt zu präsentieren und zu verkaufen.

Im Zentrum stehen vorwiegend handgefertigte Produkte aus der Region sowie kulinarische Geschenkideen. Mit dabei sind neben den Basler Institutionen Bürgerspital, Blindenheim, Sahara und Werkatelier auch eine Keramikerin, ein Kinderbuchverlag, eine Lächerli-Bäckerei, ein Importeur von spanischen Spezialitäten, die Flauderei sowie der Forstbetrieb der Bürgergemeinde.

Marktbesucherinnen und -besucher erwartet eine Atmosphäre, die auf drei Stockwerken zum Verweilen einlädt.

Bis 23. Dezember 2018  
 Mo–Fr 11–20 Uhr  
 Sa 10–18 Uhr  
 Offene So 13–18 Uhr  
[www.dybli-maert.ch](http://www.dybli-maert.ch)

## Ernährungstipps vom Bürgerspital



### Grüne Bohnen nur gegart

Die grüne Bohne gehört zu den Samengewächsen und ist eine der wichtigsten und ältesten Kulturpflanzen der Welt. Nebst zahlreichen Sorten, die vorwiegend frisch zubereitet werden (wie Busch- und Stangenbohnen), gibt es auch viele Zubereitungsarten für Bohnen, die haltbar gemacht wurden. Zur Konservierung werden Bohnen getrocknet, tiefgefroren oder eingemacht.

Grüne Bohnen sind eine gute Quelle für Nahrungsfasern, Vitamin C und Magnesium. Ausserdem enthalten sie besonders viel Flavonoide und Saponine, sogenannte sekundäre Pflanzenstoffe.

Grüne Bohnen sind nur gegart geniessbar und dürfen nicht roh verzehrt werden, da sie toxisches Lektin enthalten, das in grösseren Mengen giftig ist.

### Je stärker der Farbton ...

Beim Obst und Gemüse kommt es auch auf die Farbe an! Wer schon einmal Holunderbeeren oder Randen verarbeitet hat, kennt deren färbende Eigenschaften. Der blaurote Farbstoff stärkt unser Immunsystem und unterbindet die Verfügbarkeit von krebserregenden Stoffen, wodurch diese nicht in unseren Stoffwechsel gelangen und dort Schaden anrichten können.

Unser Obst und Gemüse enthält unterschiedliche Mengen von Anthocyanen. Faustregel: Was richtig färbt, ist auch richtig super. Neben Randen und Holunderbeeren enthalten auch Auberginen, rote Äpfel, Kirschen, Trauben, Zwetschgen, Brombeeren, schwarze Johannisbeeren und Himbeeren diese für unseren Körper guten Stoffe.



# Wohnen im Alter: Autonomie und Sicherheit

Zukunftsorientierte Kooperation von CMS und Bürgerspital



Beat Ammann, Direktor Bürgerspital Basel

**Ab nächsten Frühling werden vier der sechs bisherigen Alterssiedlungen der Christoph Merian Stiftung (CMS) vom Bürgerspital Basel betrieben. Mit diesem Wechsel erhalten die Bewohnerinnen und Bewohner ein Angebot, das den heutigen und künftigen Anforderungen im Bereich Wohnen im Alter gerecht werden soll. Beat Ammann, Direktor des Bürgerspitals, nimmt zu den Hintergründen dieser Pläne Stellung.**

Seit das Durchschnittsalter der Bevölkerung steigt, wachsen die Anforderungen an

die Betreuung älterer Menschen. Viele von ihnen möchten so lange wie möglich selbstständig wohnen, doch ganz ohne Unterstützung geht es oft nicht. Gefragt sind also neue Wohnformen für ältere Menschen. Deshalb hat die Christoph Merian Stiftung für ihre Alterssiedlungen einen Partner gesucht – und mit dem Bürgerspital Basel eine ideale Institution gefunden. Wie die CMS ist das Bürgerspital öffentlich-rechtlich organisiert und hat – 1265 gegründet – in Basel ebenfalls eine lange Tradition.

Vor allem aber verfügt das Bürgerspital Basel in der Betreuung betagter Menschen

über viel Erfahrung. Es betreibt bereits fünf Alterszentren für Menschen, die nicht mehr selbstständig wohnen können. Nun kommen ab März 2019 vier der sechs CMS-Alterssiedlungen dazu, nämlich der Dalbehof, das Gellertfeld, der Wettsteinpark und das Basler Dybli in Riehen – alles Wohnangebote für weitgehend selbstständige ältere Menschen.

Das Bürgerspital bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern unter dem Titel «Wohnen mit Service» künftig ein umfassendes Leistungspaket an. Dieses beinhaltet unter anderem die tägliche Präsenz von Standortbetreuerinnen, eine 24-Stunden-Notfallbereitschaft oder Anlässe. Zusätzlich können gegen Bezahlung individuell auch andere Dienstleistungen bezogen werden, die das Bürgerspital anbietet, wie zum Beispiel Handwerker- oder Coiffeurdienste oder den Blumenservice.

Die beiden CMS-Alterssiedlungen auf dem Bruderholz werden nicht vom Bürgerspital betrieben, doch soll dort ein sogenanntes mobiles Angebot das Leben der Bewohnerinnen und Bewohner erleichtern. Auch dieses umfasst Dienstleistungen zur Sicherheit wie etwa die Notfallbereitschaft.

Der Bürgerrat der Bürgergemeinde der Stadt Basel und die Kommission der Christoph Merian Stiftung haben die Kooperation zwischen der CMS und dem Bürgerspital Basel an ihren Sitzungen im August 2018 genehmigt.

Beide Gremien haben mit ihrem Ja ihrer Überzeugung Ausdruck verliehen, dass das Angebot des Bürgerspitals «Wohnen mit Service» die richtige Antwort ist auf die heutigen Fragestellungen in Bezug auf autonomes Wohnen im Alter.

*Herr Ammann, warum übernimmt das Bürgerspital diese Aufgabe? Was hat es davon?*

Der Bereich Wohnen im Alter ist einem starken Wandel ausgesetzt. Der Wunsch nach ambulanter Pflege und Betreuung wird in Zukunft einen immer grösseren Stellenwert einnehmen. Mit der Übernahme des Betriebes der CMS-Siedlungen und der Schaffung des neuen Angebotes «Wohnen mit Service» stärkt das Bürgerspital seine Kompetenzen im Bereich Betreuung Betagte und baut sein umfassendes Angebot an stationärer und ambulanter Pflege und Betreuung weiter aus.



Musterwohnung im Dalbehof





Alterssiedlung Dalbehof

*Was ist der Vorteil für die Bewohnerinnen und Bewohner?*

Das Angebot «Wohnen mit Service» wurde über einen längeren Zeitraum erarbeitet und mit Fachleuten und künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern diskutiert. Es basiert auf folgenden drei Grundpfeilern: Selbständigkeit, Sicherheit, Professionalität. Die Bewohnerinnen und Bewohner erhalten ein umfassendes Wohnangebot, direkt auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten.

*Was ist der grösste Unterschied, wenn nicht mehr die CMS, sondern das Bürgerspital die Alterssiedlungen betreut?*

Die bisherigen Leistungen werden durch das Angebot «Wohnen mit Service» noch weiter ausgebaut und dies zu – mindestens in den nächsten zwei Jahren – gleichbleibenden Konditionen. Das Bürgerspital Basel hat fundierte Erfahrung in der Betreuung betagter Menschen, davon werden die heutigen Bewohnerinnen und Bewohner zusätzlich profitieren.

*Die sogenannten Pensionsverträge geben in den Alterssiedlungen viel zu reden. Hätte es da keine einfachere Lösung gegeben?*

Im Bereich Wohnen im Alter hat sich der Pensionsvertrag in den letzten Jahren schweizweit durchgesetzt. Der Vertragswechsel war folgerichtig, da er neben der Wohnung ein umfassendes Basisangebot an Betreuung und Sicherheit enthält und nicht

mehr mit dem klassischen Mietvertrag verglichen werden kann. Die CMS und das Bürgerspital haben den Übergang vom Miet- zum Pensionsvertrag frühzeitig angekündigt und den Vertragsinhalt an mehreren Informationsveranstaltungen den Bewohnerinnen und Bewohnern erklärt.

*Die Preise steigen vorerst nicht, nach zwei Jahren möglicherweise schon: Womit müssen die Bewohnerinnen und Bewohner rechnen?*

Unser Leistungsangebot ist natürlich mit Kosten verbunden, immerhin sorgen insge-

samt 18 Mitarbeitende für das Wohl unserer künftigen Bewohnerinnen und Bewohner. Wir werden die Kostenentwicklung aber äusserst sorgfältig im Auge haben und die Preise dann moderat erhöhen, wenn es angezeigt ist.

*Die beiden Alterssiedlungen auf dem Bruderholz werden nicht vom Bürgerspital betrieben, sondern es gibt dort einen mobilen Service: warum diese Lösung?*

Das Bürgerspital ist bei seiner Evaluation der sechs Standorte zur Überzeugung gelangt, dass die beiden Siedlungen auf dem Bruderholz sowohl von der Infrastruktur wie vom Standort her nicht ideal sind für altersgerechtes Wohnen nach modernsten Erkenntnissen. Die Wohnungen sollen deshalb vermehrt auch an jüngere Menschen vermietet werden. Wir werden aber den Bewohnerinnen und Bewohnern mobile Dienstleistungen anbieten.

*Wie möchten Sie dereinst wohnen, wenn Sie alt sind?*

An einem Ort, wo ich meine Selbständigkeit möglichst lange erhalten kann, wo ich mit Menschen im sozialen Kontakt zusammenlebe und wo ich mich in einer allfälligen Notsituation geborgen und sicher aufgehoben fühle. Aus heutiger Sicht kann ich mit Überzeugung sagen, dass ich mir eine Wahl des Angebots «Wohnen mit Service» vom Bürgerspital sehr gut vorstellen kann.

Redaktion BGZ



Alterssiedlung Gellertfeld



# Mit dem Wald die neue Heimat kennenlernen

Pilotprojekt der Bürgergemeinde und des Zentrums für Brückenangebote



**Kein Militär und keine wilden Tiere: Durch das jüngste Waldprojekt der Bürgergemeinde lernen junge Flüchtlinge den Wald und seine Bedeutung hier in der Schweiz kennen. In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Brückenangebote Basel (ZBA) startete im August ein Pilotprojekt. Erste Erfahrungen.**

Das von der Bürgergemeinde finanzierte Projekt «Waldpädagogik und Integration» knüpft an das zentrale Anliegen der baselstädtischen ZBA an, eine Brücke zwischen Schule und Beruf zu bauen, wo dies jungen Erwachsenen am Ende der obligatorischen Schulzeit aus unterschiedlichen Gründen noch nicht gelungen ist. Mit dem Projekt angesprochen werden junge Flüchtlinge, denen fehlende Sprach- und Lokalkenntnisse den Weg ins Berufsleben und die Integration erschweren.

Der Wald bietet sich aufgrund seiner Vielschichtigkeit als Erlebnis- und Lernraum an: Im und mit dem Wald soll ein Teil der neuen Heimat, ihrer Gegebenheiten, Regeln und Aufgaben kennengelernt und mit Sprache versehen werden. Dies umso mehr, als viele Eingewanderte mit dem Wald nichts Positives, sondern eher Angst oder allenfalls noch schwere Arbeit verbinden.

## Fünf Frauen und fünf Männer

Seit August 2018 läuft das Pilotprojekt. Zwei Lehrerinnen des ZBA sind gemeinsam mit einer Waldpädagogin und einem Mitarbeiter des Forstbetriebs daran, eine Klasse – bestehend aus zehn Schülerinnen

und Schülern, je fünf jungen Männern und Frauen im Alter von 18 bis 20 Jahren – an den Wald heranzuführen. Die jungen Leute kommen ursprünglich aus Eritrea, Syrien, Afghanistan und der Türkei. Mit Ausnahme der Schülerin aus der Türkei sind sie ohne ihre Familien nach Basel gekommen und leben hier unterschiedlich untergebracht mit fremdenpolizeilichem Status. Auf drei Halbtage mit Theorie und Vertiefung im Schulzimmer folgt ein Halbtag im stadtnahen Hardwald der Bürgergemeinde Basel.

An einer Austauschsitzung der projektbegleitenden Arbeitsgruppe, in der u.a. die Bürgerrätinnen Gabriella Matefi und Fabienne Beyerle, Petra Oppliger von den Zentralen Diensten und Revierförster Christian Kleiber mitwirken, wurden Ende Oktober mit den beteiligten Lehrerinnen Isabelle Fuhrer und Madeleine Humm vom ZBA und der Waldpädagogin Simone Kleiber erste Erfahrungen und Eindrücke besprochen.

## Fehlende Gummistiefel

Das Kennenlernen und Herantasten an den Wald ist auch mit ganz praktischen Dingen verbunden. Da diesen jungen Menschen die passende Kleidung für Besuche im Wald fehlt, musste zunächst ein Klassensatz witterungsbeständiger Jacken aufgetrieben werden. Gummistiefel stehen derzeit noch auf der Pendenzenliste.

Improvisation ist bei diesem Projekt bei aller sorgfältigen Vorbereitung ohnehin gross geschrieben: So hat die Waldpädagogin

beim ersten Mal zu lernende neue Wörter mit Stöcken in die Erde geschrieben. Beim zweiten Mal hatten dann alle Schreibzeug dabei. Ohne dieses ginge es auf Dauer nicht: Die Sprachbarriere stellt eine besondere Herausforderung dar. Der Wald ist ja auch sprachlich gesehen Neuland. Die Waldpädagogin ist froh um die Begleitung durch die Lehrerinnen, denn sie kennen den Verständnishorizont ihrer Schüler und spüren, wo es zusätzliche Betreuung und individuelle Erklärungen braucht. Manchmal ist es dadurch nicht möglich, das geplante Programm durchzuführen. «Aber wir machen einfach, was möglich ist.»

## Auch ein Mann kocht Tee

Offensichtlich tut es dem Projekt und der Gruppe gut, dass mit Philipp Götsch vom Forstbetrieb der Bürgergemeinde jeweils auch noch ein Mann mit dabei ist. Als Forstwart, Jäger und Ranger bringt er viel zusätzliches Know-how und andere Perspektiven mit. So weiss er beispielsweise alles über Feuerstellen – ob sie offiziell sind, wann man feuern darf und wann nicht.

Das Leitungsteam gibt den Jugendlichen in Sachen Gleichstellung ein schönes Beispiel ab: Männer und Frauen arbeiten zusammen, übernehmen die gleiche Verantwortung, haben die gleichen Kompetenzen. So ist auch Philipp, wie die Frauen, fürs Tee-kochen zuständig. Gerade für die jungen Männer in der Klasse ist so ein Vorbild wichtig. Und dank seiner geduldigen und ruhigen Art scheinen auch die Mädchen Vertrauen zum Forstwart gefasst zu haben.





### Gilt auch Lernen im Wald?

Grundsätzlich erleben die Pädagoginnen die Jugendlichen als sehr motiviert. Sie beschwerten sich nicht, machen alles mit und sind interessiert. Ein erstes Feedback hat ergeben, dass sie besonders über Bäume und deren Früchte noch mehr erfahren möchten.

Den praktischen Ausflügen in den Wald aber können die Männer offenbar bisher mehr abgewinnen als die Frauen, die es tendenziell noch ins Schulzimmer zurück-



zieht. Hier scheint ihnen der einzig wahre Ort des Lernens zu sein, was sie aufgrund ihrer Situation sehr ernst nehmen. Denn nicht selten lastet auf den Jugendlichen der hohe Druck, ihre Familien in der Heimat so rasch als möglich finanziell zu unterstützen.

Mit dem Waldprojekt erschliesst sich diesen Jugendlichen, die meist mit einer schwierigen Geschichte und in einer belasteten Situation leben, ein – für viele bisher unbekanntes – Erholungsgebiet. Die Lehrerinnen stellen fest, dass sie auf den Exkursionen ausgelassener und entspannter sind. Besonders augenfällig ist das bei den jungen Männern, denen etwa der Umgang mit Feuer richtig Spass macht. Und die jungen Frauen freuen sich dafür, wenn sie einen Bezug zur Flora und Fauna ihrer Heimat finden – wenn sie etwa Heilpflanzen wiedererkennen oder bisher unbekannte Pflanzen als solche kennenlernen. Manchmal erkennen sie auch Vögel wieder, die in ihrem Herkunftsland überwintern.

### «Am Samstag komme ich wieder!»

Wichtiger Teil des Projektes ist neben den Erlebnissen draussen auch die Vor- und Nachbereitung im Klassenzimmer. In der Schule werden beispielsweise Wort- und Lernkarten zum gesammelten Material erstellt. Stets wird reflektiert: Was haben wir bisher gelernt? Was können wir inzwischen? Was noch nicht? Die Lehrerinnen betonen die Bedeutung von Wiederholungen und des Immer-wieder-Zurückkommens auf ein Thema. Dass einzelne Themen und Wörter im übergeordneten Thema verknüpft und verankert werden, ist für den Lernprozess sehr wichtig.

Anders als andere ZBA-Klassen konnte die Waldklasse durch das anlaufende Pilotprojekt mit der Bürgergemeinde ihr Schwerpunktthema nicht selber wählen. So ist es umso positiver, nun zu erfahren, wie anregend der Aufenthalt in der Natur ist. «Am Samstag komme ich wieder hierher!», meint sogar ein Teil der Gruppe. Und allen andern wird zumindest langsam klar, dass sie sich hier von ihrem bisherigen Bild vom Wald verabschieden dürfen. Hier müssen sie weder wilde Tiere noch das Militär fürchten.

### Fremder Müll wird eingesammelt

Besonders gelungen war in den Augen von Madeleine Humm der Nachmittag zum Thema Abfall. Nach einer Einführung zur Verrottungsdauer verschiedener Abfälle ist die Klasse zum gemeinsamen «Fötzeli-Sammeln» ausgerückt. Ohne Murren haben da alle mitgemacht. Und nun achten immer



alle darauf, nichts liegen zu lassen, und sammeln auch herumliegenden Müll aus Eigeninitiative auf. Möglicherweise meldet sich die Klasse sogar noch offiziell zum Waldputzen, um damit eine Abschlussreise zu finanzieren, die sonst nicht möglich ist.

Das Umsetzungsteam des Projekts «Waldpädagogik und Integration» weist bei allem Positiven noch explizit auf den grossen Aufwand und die Geduld hin, die das Heranführen an die Unbekannte «Wald» erfordern. Alle Beteiligten müssen bereit sein zu investieren, auch wenn der Bürgerrat beschliesst, aus dem Pilotprojekt dereinst ein regelmässiges Angebot werden zu lassen.

Weiterführende Infos: [www.zba-basel.ch](http://www.zba-basel.ch)  
dal/agi





# Vom Sternenfeld zum EuroAirport

Stöbern im digitalen Basler Stadtbuch

Nein, obwohl es fast so aussieht, zeigt das Foto nicht Jacques Tati in seiner Paraderolle als Monsieur Hulot, der vor oder nach seinen Ferien das Modell des damals geplanten neuen Terminalgebäudes eingehend betrachtet. Diese plastische Vorschau auf den Neubau am Flughafen Basel-Mülhausen-Freiburg stand im alten provisorischen Terminal des weltweit einzigen binationalen Flughafens. Dieser Hochbau wurde, nach einigem politischen Hin und Her, am 27. Juni 1970 in Betrieb genommen. Damals nutzten knapp 700 000 Fluggäste pro Jahr den Airport; heute sind es mehr als 8 Millionen!

Kurioserweise hat Basel ja im Grunde bis heute keinen Flughafen – jedenfalls nicht auf eigenem Boden. Denn das sogenannte Sternenfeld lag in Birsfelden und der heutige EuroAirport befindet sich auf dem Bo-

den der elsässischen Gemeinden Saint-Louis und Héisingue.

Das Sternenfeld, der vom Verein «Aviatik beider Basel» gegründete erste Basler Flughafen ganz in der Nähe des später errichteten Kraftwerks, war von 1920 bis 1950 in Betrieb. Er war aber weniger ein Verkehrsknotenpunkt für breite Massen (1938: 14 319 Passagiere), sondern vielmehr Schauplatz für ein aeronautisch interessiertes Publikum. Starts und Landungen legendärer Motorflugzeuge und noch mehr der gigantischen Zeppelin-Luftschiffe sorgten jeweils für den Auflauf von zehntausenden Menschen. Am 8. Mai 1946 konnte der neue Flughafen eröffnet werden. Doch heute ist am EuroAirport aus Sicherheitsgründen nicht einmal mehr die Terrasse geöffnet, von der aus man die Maschinen beobachten könnte ...

Geschichten und Hintergründe zur facettenreichen Geschichte der Aviatik in Basel finden sich natürlich auch im Basler Stadtbuch, zum Beispiel in der Ausgabe von 1989, die – wie alle anderen Stadtbücher seit 1879 – hier online und gratis zur Verfügung steht: [www.baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch)

*Tilo Richter  
Redaktor Basler Stadtbuch  
Christoph Merian Stiftung*

**Veranstaltungstipp:** «stadtbuch lokal 2019» am Dienstag, 29. Januar 2019, 18 Uhr, in der Kirche des Waisenhauses, Theodorskirchplatz 7. Mit einem Grusswort von Lukas Faesch und einem musikalischen Beitrag des Kammerorchesters Basel. Anschliessend Apéro. Eintritt frei.



© ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv / Stiftung Luftbild Schweiz / Fotograf. Swissair / LBS\_SR04-054401



# Architektur für zeitgemässes Lernen

Neu im Christoph Merian Verlag



chitekturbüros Luca Selva, Stücheli und Lorenz vorgestellt.

In seinen Fotografien erfasst Roman Weyeneth die neuen Raumkonzepte und fängt Details, Materialien und Farben ein. Im Vorwort stellt Caspar Schärer denn auch fest, die Darstellung von Architektur auf Weyeneths Bildern sei nie Selbstzweck; ihre dienende Rolle werde wunderbar sichtbar. Beim Swiss Photo Award wurden bereits einige der Bilder ausgezeichnet.

Neben einem Überblick über die Geschichte der Schulhausarchitektur dokumentiert Tilo Richter das Zusammenspiel von zeitgenössischer Architektur und moderner Pädagogik. Dabei werden die «Räume für die Schule von morgen» – von Lernateliers, Gruppenräumen, Klassenzimmern bis zu Tagesstrukturen – ausführlich dargestellt.

**Schularchitektur ist ein Spiegel der Zeit und der Gesellschaft. Einst reflektierten Schulhausbauten den Geist der Pädagogik. Heute sind sie architektonische Prestigeprojekte mit Millionenbudgets. Das Harmonisierungsprojekt «Harmos» hat zu sichtbaren Veränderungen in der Schularchitektur geführt.**

Wer kennt es nicht, das Oberstufenschulhaus, gebaut in den frühen Siebzigerjahren. Düstere Eingänge, enge, steile Treppenhäuser, dunkle Gänge mit Fenstern wie Schiesscharten. Damals, in den Siebzigerjahren, hatte sich der Schulhausbau in der Schweiz von pädagogischen Ideen befreit.

Nachdem in den 1830er-Jahren der Unterricht noch mehrheitlich in den Privatstuben der Schulmeister stattfand, verpflichtete die Einführung der allgemeinen Schulpflicht in der Schweiz (1874) die Gemeinden, ausreichend Schulraum anzubieten. In den Städten wurden erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts im grossen Stil Schulhäuser gebaut. Es waren massige Gebäude, hervorspringend aus den geschlossenen Blockrandbebauungen, mit langen Fluren, an denen sich die Klassenzimmer reihten.

Bis in die Fünfzigerjahre des 20. Jahrhunderts gab es einen regen Austausch zwischen Architekten und Pädagogen. Doch dann war Schluss: Fast niemand debattierte mehr über Schulhäuser. Man behandelte sie wie jede andere Bauaufgabe. Im letzten Jahrzehnt verzeichnete die Schweiz wieder einen Schulhausboom. Riesige Summen

werden investiert; allein im Kanton Basel-Stadt rund 800 Millionen. Am Ursprung des neuen Baubooms liegen laufende Schulreformen, allen voran das gesamtschweizerische Harmonisierungsprojekt «Harmos». Spürbar sind die ganzen Reformen nicht nur im Unterricht, sondern eben auch in den Bauprogrammen – es braucht nun Räume für Teamteaching, Gruppenunterricht, individuelle Förderung, Therapien.

Der grossformatige Bildband «Neue Schulräume – Architektur für zeitgemässes Lernen» zeigt am Beispiel des Kantons Basel-Stadt, wie neue Schulräume und damit neue Formen des Lernens geschaffen wurden. Neben Umbauten bestehender Schulhäuser werden neue Schulhausbauten der drei Ar-

Das Buch lädt ein, über neue Formen des Bauens, Unterrichtens und Lernens nachzudenken.

*Kenneth Steiner  
Christoph Merian Verlag*

Roman Weyeneth (Hg.)  
Tilo Richter

## Neue Schulräume

Architektur für zeitgemässes Lernen  
288 Seiten, 205 farbige Abbildungen  
und Pläne, gebunden, 25 × 30cm  
CHF 49.–  
ISBN 978-3-85616-871-1



# Weihnachtsbaumverkauf

## Weihnachtsbäume aus der Region



Beizli

mit Punsch, Glühwein, Suppe und Wienerli

### Im Forstwerkhof in Birsfelden

Samstag, 15.12.2018, von 09.00 – 17.00 Uhr

Sonntag, 16.12.2018, von 09.00 – 17.00 Uhr

Samstag, 22.12.2018, von 09.00 – 17.00 Uhr

Forstbetrieb der Bürgergemeinde der Stadt Basel, Burenweg 100, 4127 Birsfelden  
(bei der Endstation Tram Nr. 3 Birsfelden)



# Mit der Kraft von Feuer und Wasser

Die Pensionierten des Bürgerspitals waren gemeinsam unterwegs



Ende Juni haben sich 130 pensionierte Bürgerspital-Mitarbeitende zum traditionellen Ausflug getroffen. Es wurde in Erinnerungen geschwelgt, sich anregert ausgetauscht und über das Bürgerspital heute und morgen gesprochen. Claude Wacker, ein ehemaliger Gruppenleiter des Grafischen Zentrums, hat den Ausflug für die BGZ festgehalten.

«So schnell vergeht die Zeit ... dreissig Jahre habe ich im Grafischen Zentrum gearbeitet, ich war eigentlich eben noch an meinem Arbeitsplatz und jetzt bin ich schon pensioniert», sage ich zu meinem Bekannten. Wie mir geht es wohl vielen an diesem Tag. Die Stimmung ist gut, es wird gelacht und man erinnert sich gemeinsam an Anekdoten aus der Vergangenheit.

## Zum ersten Mal

Zu erzählen gibt es viel, doch unsere Gespräche werden unterbrochen – es ist Zeit zum Einsteigen, der Bus wartet bereits.

Dies ist übrigens mein erster Pensioniertenausflug. Ich freue mich, so viele bekannte Gesichter zu sehen. «Mein» Grafisches Zentrum ist sehr gut vertreten.

## Perfekter Start

Gemächlich fährt der Bus die Strecke nach Senheim (Frankreich). Als perfekten Start in den Tag erwartet uns dort gleich ein feines «petit pain au chocolat» mit Kaffee. Danach gehts ungewöhnlich weiter: mit einer Dampflokomotive! Es zischt und



dampft, als sich die Lokomotive nur mit der Kraft von Wasser und Feuer langsam vorwärts durch die schöne Landschaft bewegt.

## Freiwilligenarbeit

Bei einem Halt im Dépot Burnhaupt erfahren wir, dass die Lokomotiven bis heute ausschliesslich von Freiwilligen renoviert werden. Die Erklärungen erfolgen in Französisch, was jedoch kein Problem ist. Mir macht das Übersetzen auf Deutsch für meine Kolleginnen und Kollegen grossen

Spass. Viel zu schnell vergeht die Fahrt bis zur Endstation Cernay.

## Direktor und Zauberer

Ab Cernay steigen wir in den Bus nach Wattwiller. Wir freuen uns auf das Mittagessen, wo Beat Ammann, Direktor des Bürgerspitals, die Teilnehmenden begrüsst und eine kurze Ansprache hält. Anschliessend verblüfft uns Nico Studer mit seinen Zauberkunststücken. Das feine Menü wie auch das Rahmenprogramm machen das Ganze zu einem besonderen Erlebnis.

## Nicht das letzte Mal

Gemütlich wird noch ein wenig in den späten Nachmittag hinein geplaudert, bevor wir die Rückfahrt antreten. Die Zeit verging wie im Fluge ... Unser Dank geht ans Reiseleiter-Team des Bürgerspitals, das diesen Tag perfekt geplant und durchgeführt hat. Also, bis zum nächsten Mal!

*Claude Wacker  
Pensionierter Mitarbeiter  
Bürgerspital Basel*



# Personal

## EINTRITTE

### Bürgerspital Integration

**Berber Figen**  
Betriebe und Werkstätten, 1.9.2018

**Elsässer Caroline**  
Wohnen Berufliche Integration, 27.8.2018

**Handschin Joshua**  
Betriebe und Werkstätten, 1.9.2018

**Huber Markus**  
Betriebe und Werkstätten, 1.9.2018

**Ingold Marc**  
Betriebe und Werkstätten, 1.9.2018

**Iselin Marie Michèle**  
Betriebe und Werkstätten, 1.9.2018

**Manganiello Jano**  
Betriebe und Werkstätten, 1.9.2018

**Nikolic Dejan**  
Betriebe und Werkstätten, 1.9.2018

**Ondoua Eléonora Emilie**  
Begleitetes Wohnen, 1.9.2018

**Saridas Nesrin**  
Betriebe und Werkstätten, 1.9.2018

**Savgat Gülistan**  
Wohnen Berufliche Integration, 1.9.2018

**Sögüt Senem**  
Betriebe und Werkstätten, 1.9.2018

**Stein Martin**  
Betriebe und Werkstätten, 1.9.2018

**Tirendi Marco**  
Betriebe und Werkstätten, 1.9.2018

**Urban Esther**  
Betriebe und Werkstätten, 1.9.2018

**Vitelli Gerard**  
Betriebe und Werkstätten, 1.9.2018

**Zaugg Olivier**  
Begleitetes Wohnen, 1.9.2018

**Zeugin Rudolf**  
Betriebe und Werkstätten, 1.9.2018

**Borri Sandra**  
Begleitetes Wohnen, 3.9.2018

**Magoni Daniela**  
Berufliche Integration, 3.9.2018

**Gurtner Sinthia**  
Berufliche Integration, 10.9.2018

**Dubi Thomas**  
Betriebe und Werkstätten, 1.10.2018

**Herfurth Christian**  
Transform, 1.10.2018

**Känzig Ronaldo**  
Betriebe und Werkstätten, 1.10.2018

**Nebiker Anna**  
Betriebe und Werkstätten, 1.10.2018

**Pitters Sylvia**  
Wohnen Berufliche Integration, 1.10.2018

**Wüthrich Michael**  
Betriebe und Werkstätten, 1.10.2018

**Starck Brigitte**  
Begleitetes Wohnen, 2.10.2018

**Aebi Angela**  
Betriebe und Werkstätten, 1.11.2018

**Bühler Jeremy**  
Betriebe und Werkstätten, 1.11.2018

**Jutzi Dominik**  
Betriebe und Werkstätten, 1.11.2018

**Martin Christian**  
Service-Center Personal, 1.11.2018

**Messerli Thomas**  
Betriebe und Werkstätten, 1.11.2018

**Säng Pascal**  
Betriebe und Werkstätten, 1.11.2018

### Bürgerspital Reha Chrischona

**Aebi Claudia**  
Pflege, 1.9.2018

**Bürgerspital Betreuung Betagte**

**Moedas-Winkler Sandra**  
Alterszentrum Weiherweg, 1.9.2018

**Moser Natalia Kym**  
Alterszentrum Falkenstein, 1.9.2018

**Bagaric Anita**  
Alterszentrum Weiherweg, 15.9.2018

**Erb Malpacia Judith**  
Alterszentrum Burgfelderhof, 17.9.2018

**Fisum Wintana**  
Alterszentrum Falkenstein, 1.10.2018

**Fix Sylvia**  
Tagesbetreuung Lindenhof, 1.10.2018

**Gasser Andrea**  
Alterszentrum Weiherweg, 1.10.2018

**Hauri Jessica**  
Alterszentrum Weiherweg, 1.10.2018

**Iscen Silan**  
Alterszentrum Falkenstein, 1.10.2018

**Comment Isabelle**  
Alterszentrum zum Lamm, 1.11.2018

**Mabilama Antonica**  
Alterszentrum am Bruderholz, 1.11.2018

### Bürgerspital alle SC und Direktion

**Lehr Madeleine**  
Service-Center Personal, 17.9.2018

**Schmidlin Petra**  
Service-Center Finanzen, 15.10.2018

**Wardjan Ingo**  
Service-Center Finanzen, 1.11.2018

### Bürgerliches Waisenhaus

**Chiarello Stefanie**  
Kinderwohngruppe Basilisk, 1.9.2018

**Plohmann Chiara**  
Jugendwohngruppe Orion, 1.9.2018

**Wagner Simone**  
Allgemeine Dienste, 15.10.2018

**Osswald Anika**  
Kinderwohngruppe Basilisk, 29.10.2018

### Zentrale Dienste

**Darnuzer Ladina**  
Information & Kommunikation, 7.8.2018

### DIENSTJUBILÄEN 5 Jahre

#### Bürgerspital Integration

**Bachmann Evelin**  
Betriebe und Werkstätten, 1.9.2018

**Buess Georg**  
Betriebe und Werkstätten, 1.9.2018

**Eikel Arthur Cornelis**  
Betriebe und Werkstätten, 1.9.2018

**Kohle Astrid**  
Betriebe und Werkstätten, 1.9.2018

**Schmidt Jonas**  
Betriebe und Werkstätten, 1.9.2018

**Wyser Oliver**  
Begleitetes Wohnen, 1.9.2018

**Eugster Josua**  
Betriebe und Werkstätten, 10.9.2018

**Strebel Manuel**  
Begleitetes Wohnen, 10.9.2018

**Frischknecht Ursula**  
Begleitete Arbeit, 1.10.2018

### Stocker Thomas

Betriebe und Werkstätten, 7.10.2018

**Vukovic Miroslava**  
Betriebe und Werkstätten, 7.10.2018

**Jaspers Davide**  
Begleitetes Wohnen, 21.10.2018

**Hauri Ursula**  
Begleitetes Wohnen, 23.10.2018

**Sungur-Sayin Nazife**  
Betriebe und Werkstätten, 1.11.2018

**Thüring Monika**  
Begleitete Arbeit, 4.11.2018

**Troisi Chiara**  
Betriebe und Werkstätten, 4.11.2018

### Bürgerspital Reha Chrischona

**Wieczorek Anna**  
Pflege, 1.9.2018

### Bürgerspital Betreuung Betagte

**Götz Nicole**  
Alterszentrum zum Lamm, 1.9.2018

**Neveu Elisabeth**  
Alterszentrum Burgfelderhof, 1.10.2018

**Xiraozema Sherap**  
Alterszentrum Weiherweg, 1.10.2018

**Asik Nadir**  
Alterszentrum Burgfelderhof, 7.10.2018

**Berkpınar İlhan**  
Alterszentrum Falkenstein, 1.11.2018

**Di Bella Cristina**  
Alterszentrum Weiherweg, 1.11.2018

**Eckert Ilsetraud**  
Alterszentrum am Bruderholz, 1.11.2018

**Kesic Jela**  
Alterszentrum Weiherweg, 1.11.2018

### Bürgerspital alle SC und Direktion

**Yapici Sümeyya**  
Service-Center Finanzen, Rechnungswesen, 1.11.2018

### Bürgerliches Waisenhaus

**Biedermann Rahel**  
Kinderwohngruppe Excelsior, 1.9.2018

**Bley Chris**  
Wohnexternat, 1.9.2018

**Lange Miriam**  
Tagesstruktur, 1.10.2018

**Sütterlin Ursi**  
Verwaltung, 1.10.2018

### DIENSTJUBILÄEN 10 Jahre

#### Bürgerspital Integration

**Bock Peter**  
Begleitetes Wohnen, 1.9.2018

**Feola Eva**  
Begleitetes Wohnen, 1.9.2018

**Hirs Rolf**  
Begleitetes Wohnen, 1.9.2018

**Jutzi Patricia**  
Begleitetes Wohnen, 1.9.2018

**La Manna Armando**  
Begleitetes Wohnen, 1.9.2018

**Lehner Danièle**  
Begleitetes Wohnen, 1.9.2018

**Molliqi-Kuci Fatime**  
Begleitetes Wohnen, 1.9.2018

**Möller Hans-Joachim**  
Begleitetes Wohnen, 1.9.2018

### Persy Richards Karin

Begleitetes Wohnen, 1.9.2018

**Rutschmann Marcus**  
Betriebe und Werkstätten, 1.9.2018

**Schaffer Sabrina**  
Begleitetes Wohnen, 1.9.2018

**Scheuring-Huber Rosemarie**  
Wohnen Berufliche Integration, 1.9.2018

**Schöpfli Sonja**  
Betriebe und Werkstätten, 1.9.2018

**Schiegg Jochen**  
Begleitetes Wohnen, 1.9.2018

**Schröder Frank**  
Begleitetes Wohnen, 1.9.2018

**Schulze Michael**  
Begleitetes Wohnen, 1.9.2018

**Speth Reinhold**  
Begleitetes Wohnen, 1.9.2018

**Suter Nicole**  
Begleitetes Wohnen, 1.9.2018

**Wittenmeier Calogero Adriano**  
Begleitetes Wohnen, 1.9.2018

**Zoller Thorsten**  
Begleitetes Wohnen, 1.9.2018

**Vögtlin Petra**  
Begleitete Arbeit, 11.9.2018

**Desiderio Fabiano**  
Betriebe und Werkstätten, 15.9.2018

**Kilchhofer Stefan**  
Betriebe und Werkstätten, 1.10.2018

**Spathelf Bruno**  
Betriebe und Werkstätten, 13.10.2018

**Heggendorff Martin**  
Betriebe und Werkstätten, 20.10.2018

**Cacik Mehmet**  
Betriebe und Werkstätten, 27.10.2018

**Gören Atalay**  
Begleitete Arbeit, 27.10.2018

**Stupp Johannes**  
Begleitetes Wohnen, 1.11.2018

### Bürgerspital Reha Chrischona

**Obradovic Irena**  
Pflege, 1.9.2018

**Graf Margrit**  
Labor/Röntgen, 1.10.2018

**Schreiber Thorsten**  
Pflege, 1.11.2018

### Bürgerspital Betreuung Betagte

**Kämpfer Therese**  
Alterszentrum zum Lamm, 1.9.2018

**Lechler Christiana**  
Alterszentrum am Bruderholz, 1.11.2018

### Bürgerspital alle SC und Direktion

**Meile Michel**  
Service-Center Bau und Immobilien, Sicherheit und Umwelt, 1.9.2018

### DIENSTJUBILÄEN 15 Jahre

#### Bürgerspital Integration

**Hans Pascal**  
Betriebe und Werkstätten, 1.11.2018

**Wenk Franziska**  
Berufliche Integration, 1.11.2018



**DIENSTJUBILÄEN 20 Jahre**

**Bürgerspital Integration**

**Meier Sandra**  
Begleitetes Wohnen, 31.8.2018  
**Hostettler Lorenz**  
Begleitetes Wohnen, 1.9.2018  
**Zanni Giorgio**  
Betriebe und Werkstätten, 21.9.2018

**Bürgerspital Reha Chrischona**

**Bütikofer Andrea**  
Pflege, 1.11.2018

**Bürgerspital Betreuung Betagte**

**Kern Christine**  
Alterszentrum Burgfelderhof, 24.9.2018

**DIENSTJUBILÄEN 25 Jahre**

**Bürgerspital Integration**

**Kalender Huriye**  
Betriebe und Werkstätten, 1.11.2018

**DIENSTJUBILÄEN 40 Jahre**

**Bürgerspital Integration**

**Suardi Remo**  
Betriebe und Werkstätten, 4.10.2018

**PENSIONIERUNGEN**

**Bürgerspital Integration**

**Schmid Silvia**  
Wohnen Berufliche Integration, 30.9.2018

**Bürgerspital Reha Chrischona**

**Rau Andreas**  
Pflege, 30.9.2018

**Bürgerspital Betreuung Betagte**

**Erceg Ana**  
Alterszentrum zum Lamm, 30.9.2018

**DIPLOME / AUSBILDUNGEN**

**Bürgerspital Integration**

**Sungur-Sayin Nazife**  
Küchenangestellte EBA

**IMPRESSUM**

**Herausgeberin**  
Bürgergemeinde der Stadt Basel  
**Redaktionsteam**  
Alexandra Hänggi (agi) und Ladina Darnutzer (dal), Zentrale Dienste, Nicole Moser (NM), Bürgerspital Basel, Julia Mehira (JM), Bürgerliches Waisenhaus, Carlo Clivio (CC), Christoph Merian Stiftung  
**Produktion**  
Stefan Zingg  
**Druck**  
Bürgerspital Basel, Grafisches Zentrum  
**Anschrift Redaktion**  
Bürgergemeinde der Stadt Basel, Stadthausgasse 13, 4001 Basel, Telefon 061 269 96 23  
**Copyright**  
Bürgergemeinde der Stadt Basel

# Frei- und Feiertage 2019

In der Bürgergemeinde der Stadt Basel gelten im kommenden Jahr folgende Frei- und Feiertage:

Dienstag	1. Januar	Neujahrstag*	1.0
Montag	11. März	Fasnachtsmontag, Nachmittag	0.5
Mittwoch	13. März	Fasnachtsmittwoch, Nachmittag	0.5
Donnerstag	18. April	Gründonnerstag, Nachmittag	0.5
Freitag	19. April	Karfreitag*	1.0
Sonntag	21. April	Ostersonntag*	
Montag	22. April	Ostermontag*	1.0
Mittwoch	1. Mai	Tag der Arbeit	1.0
Mittwoch	29. Mai	Nachmittag vor Auffahrt	0.5
Donnerstag	30. Mai	Auffahrt*	1.0
Sonntag	9. Juni	Pfingstsonntag*	
Montag	10. Juni	Pfingstmontag*	1.0
Donnerstag	1. August	Bundesfeiertag	1.0
Sonntag	15. September	Eidg. Buss- und Bettag*	
Dienstag	24. Dezember	Heiligabend	0.5
Mittwoch	25. Dezember	Weihnachtstag*	1.0
Donnerstag	26. Dezember	Stephanstag*	1.0
Dienstag	31. Dezember	Silvester	0.5

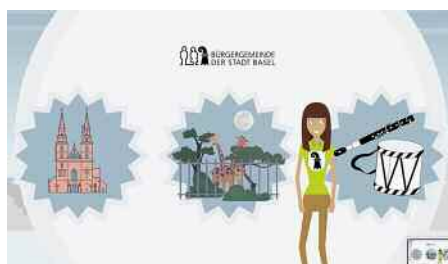
\* Zulagen für Feiertagsdienste werden nur an den gekennzeichneten Feiertagen ausgerichtet. Der 1. August (Bundesfeiertag) wird betreffend Zulagen als Sonntag behandelt.

Wird an Frei- und Feiertagen gearbeitet oder fallen diese in die Ferien, so besteht ein Anspruch auf Vergütung in entsprechender Freizeit. Ausgenommen sind die auf arbeitsfreie Samstage oder Sonntage entfallenden dienstfreien Tage oder Halbtage. Es besteht kein Ersatzanspruch auf Kompensation oder Auszahlung bei Abwesenheit an dienstfreien Tagen oder Halbtagen, die wegen Krankheit, Unfall, Militärdienst, Schwangerschaft, unbezahltem Urlaub oder vorzeitigem Austritt nicht bezogen werden können.

Basel, 23. Oktober 2018

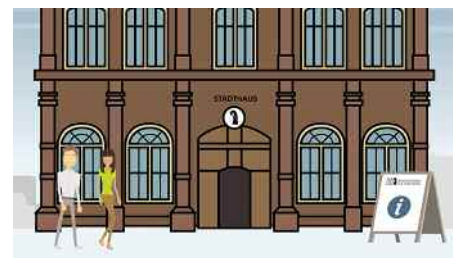
Namens des Bürgerrats  
Die Präsidentin: Fabienne Beyerle  
Der Bürgerratsschreiber: Daniel Müller

## BG Basel online



Auf der ebenfalls neuen Facebookseite können Sie zudem einen Blick hinter die Kulissen werfen und erfahren, was rund um den Betrieb BG Basel läuft, geschrieben, gesagt und veranstaltet wird. Auch ein Twitter-Account ist angedacht – Impressionen und Informationen auf allen Kanälen.

Die BG Basel hat sich herausgeputzt: Seit Anfang Dezember kommt ihre Website mit neuem Design und Namen daher. Sie finden die Bürgergemeinde der Stadt Basel in Zukunft unter der knackigen Adresse [www.bgbasel.ch](http://www.bgbasel.ch), unter anderem neu auch mit informativen Filmen.



# DYBLI MÄRT



**01. Nov bis  
23. Dez 2018**

— Schneidergasse 2  
—— Basel

**[dybli-märt.ch](http://dybli-märt.ch)**